



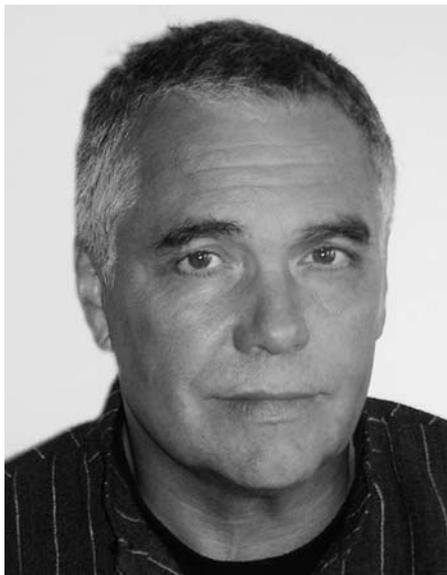
Rundbrief September 2008

Fachverband für
Kunstpädagogik

Landesverband
Nordrhein-Westfalen

www.bund-deutscher-kunsterzieher-nrw.de

BDK



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in der Betreuung des Rundbriefes gab es einen Wechsel. Karl Bongartz, Kunstpädagoge am Gymnasium Fabritianum in Krefeld, löst André Hoffmann ab. André Hoffmann hat den Rundbrief etwa sechs Jahre lang sehr gut und sehr verlässlich betreut und ihm ein attraktives Erscheinungsbild verliehen. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Für die nächste Zeit plant der Vorstand des BDK NRW mit seinen Referent(inn)en und Mitarbeiter(inn)en so einiges:

- Am 14. Oktober dieses Jahres findet in der Düsseldorfer Kunstakademie eine weitere Fachtagung statt mit dem Thema »Bildkompetenz(en). Beiträge des Kunstunterrichts zur Bildung«. Eine Einladung dazu haben Sie schon erhalten.
- Der 31. März 2009 ist der nächste Kunstpädagogische Tag, in Paderborn, Thema: »Bilder herstellen – Fragen und Anregungen zur gestalterischen Praxis«. Einladungen und genauere Informationen dazu werden gegen Jahresende an Sie verschickt.
- Für den 12. September 2009, noch weithin, wird ein Grundschultag in Soest vorbereitet, auf dem speziell die Probleme im Zentrum stehen und erörtert werden, die zur Zeit den Kunstunterricht auf der Primarstufe beeinflussen.
- Schon in Vorbereitung befindet sich ein Bundeskongress der Kunstpädagogik, der vom 23. bis zum 25. Oktober in Düsseldorf stattfinden wird.

Zu allen vier Veranstaltungen finden sie Hinweise und zum Teil auch schon genauere Informationen in diesem Rundbrief.

Mit schönen kunstpädagogischen Grüßen
Ihr

*Titelbild: "Die Musterschülerin"
ein fotografisches Selbstportrait von Kim
Kurt Tucholsky Gesamtschule Krefeld, Stufe 12*

„...von der gestalterischen
Rezeption bis zum Bildatlas...“

„Bildern nachgehen - Bilder
gehen nach“

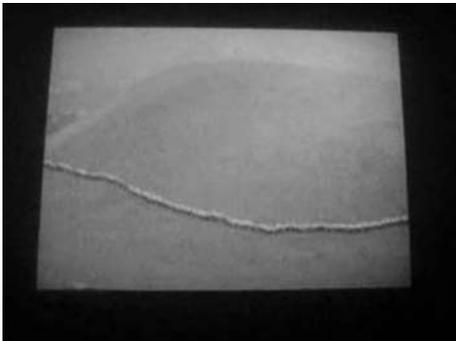


Eindrücke einer Fortbildung von Sabine Jansen am Gymnasium
Horkesgath Krefeld // 30. Mai 2008

Die Fortbildung „Bildern nachgehen – Bilder gehen nach“ von Herrn Seydel war mit 15 Teilnehmern gut besucht und bot eine Vielzahl von alternativen Zugängen zu Bildern. Nachzulesen sind die Anregungen auf der persönlichen homepage: <http://www.fritz-seydel.de/imaterial.htm>

Außerdem ist der vom Veranstalter herausgegebene Bildatlas im Klett-Verlag erschienen und sehr zu empfehlen.

Die Fortbildungen zu den digitalen Medien im Kunstunterricht zeigten, dass weiterhin Bedarf besteht, die ersten Schritte kennenzulernen und auszuprobieren. Die Programme bieten eine solch große Anzahl an Möglichkeiten, dass die Übersicht schnell verloren geht. Dass aber der Einstieg mit wenigen elementaren Schritten und etwas Experimentierfreude bei ersten typischen Computerwidrigkeiten möglich ist, haben die Fortbildungen wieder gezeigt.



Alys : „When Faith Moves Mountains“

Fortschritt durch Scheitern:

Buchpräsentation (Un)Vorhersehbares Lernen“ mit Diskussion um die Zukunft des Faches Kunst

Durch eine maximale Anstrengung wird ein minimales Ergebnis erzielt: Dieses „Paradox der Praxis“ treibt der Künstler Francis Alys in vielen seiner künstlerischen Aktionen auf die Spitze. Eines dieser Kunstwerke spielte auch bei der Vorstellung des 556 Seiten dicken Buches „(Un)Vorhersehbares Lernen“ eine Rolle, das Klaus-Peter Busse am 26. Juni 2008 in Dortmund stolz präsentierte. Der Tagungsband versteht sich als Begleitpublikation zum Bundeskongresses der Kunstpädagogik vom Frühjahr 2007: Klaus-Peter Busse/Karl-Josef Pazzini (Hrsg.): (Un)Vorhersehbares lernen: Kunst-Kultur-Bild. Norderstedt (Dortmunder Schriften zur Kunst) 2008. € 29,90. Zu dieser Buchpublikation organisierte Busse im Dortmunder Museum am Ostwall eine Podiumsdiskussion zum Thema die „Zukunft des Faches Kunst“. Neben Busse (Universität Dortmund) erörterten diese Frage Karl-Josef-Pazzini (Universität Hamburg), Rolf Niehoff (BDK-Landesvorsitzender NRW), Fritz Schwarz (Fachdezernent für das Fach Kunst in der Bezirksregierung Köln) und als Moderatorin die Kunsthistorikerin Barbara Welzel (Universität Dortmund).

Einleitend präsentierte Busse ein Video des gebürtigen Belgiers Alys: „When Faith Moves Mountains“ (Wenn der Glaube Berge versetzt). Busse kündigte an, in dem Video seien weitgehend alle Kongressthemen angeschnitten. Es wird darin gezeigt, wie am 16. April 2002 in Peru über 400 unbezahlte Freiwillige eine 500 Meter breite, 200 Meter hohe Sanddüne um schätzungsweise fünf bis zehn Zentimeter schaufelnd versetzten (siehe Ausschnitte unter www.youtube.com/watch?v=ahVe46lwFsY oder www.youtube.com/watch?v=_SWWNthbNAc). Die meisten Helfer waren Studenten, alle waren mit einer Schaufel ausgestattet. In dem reportageähnlichen Video äußern sie sich begeistert: „It was a torture.“ „We felt on top of the world, you know.“ „Totally involved.“

Im Publikum saßen viele Studenten; was haben die wohl gedacht, als ihr Kunstpädagogik-Professor „Die Zukunft des Faches Kunst“ mit diesem Video illustrierte? Grübelten sie beispielsweise über die Sätze von Albert Camus, der 1942 über den „Mythos von Sisyphos“ schrieb: „Kurz und gut, Sisyphos ist der Held des Absurden. Durch seine Leidenschaften und durch seine Qual. Seine Verachtung der Götter, sein Hass gegen den Tod und seine Liebe zum Leben haben ihm die unsagbare Marter aufgewogen, bei der sein ganzes Sein sich abmüht und nichts zustande bringt.“

Oder erinnerten sie sich an die 1990 euphorisch ravenden Musiker von „The Shamens“? „I can move move move any mountain, i can move move move any mountain, i can move move move any mountain, ... (usw.)“

Über zwanzig Minuten ein Video zu betrachten ist eine lange Zeit. Fiel den Studenten der oft böse zynisch wirkende Künstler Santiago Sierra ein, der wie Alys in Mexiko-City lebt, aber künstlerisch in Europa ausgebildet wurde? Sierra ließ in der Sommerhitze 2002 von Arbeitskräften aus Afrika (mit einem spanischem Vorarbeiter) einen Monat lang in Südspanien, mit Blick auf die marokkanische Küste, 3000 Löcher schaufeln. Jedes Loch hatte die Größe 180x50x50 cm: Durch maximale Anstrengungen ...

Solche künstlerischen Strategien nennt Kitty Scott mit Blick auf Francis Alys in einer Kunstzeitschrift das „Prinzip des Fortschritts durch Scheitern“ („Parkett“, Heft 69, 2003, S. 30).

Und was bekam man bei der folgenden Podiumsdiskussion zu hören? Fritz Schwarz sah in seinem Eingangsstatement u.a. die Zukunft des Faches Kunst darin, Bildkompetenz für die visuelle Emanzipation in einer von Bildern durchfluteten Welt zu vermitteln. Zwar fürchte er, dass das Fach Kunst in der gymnasialen Oberstufe zurückgedrängt werde. Aber positiv empfinde er das Wahlverhalten der Schüler: Jede vierte bis fünfte Schule mit gymnasialer Oberstufe bietet in NRW einen Kunst-Leistungskurs an. Schwarz appellierte später noch: Dem Fach Kunst könnte durch aktive Lehrer ein höherer Stellenwert gegeben werden. Zwar sprach er auch von re-

lativer Überforderung der Lehrer in den Schulen. Aber man solle überprüfen, ob es nicht vielleicht eine Schere im Kopf sei, die verhindere, kreativ mit Sachzwängen umzugehen. Dann ließen sich individuelle Freiräume schaffen, auch unter den aktuell engen Bedingungen.

Rolf Niehoff stellte fest: Durch bildungspolitische Entscheidungen werde das Fach Kunst im Moment viel stärker geprägt als durch den Fachdiskurs der Kunstpädagogik! Es gebe zwar kaum ein Fach mit so lebhaftem Fachdiskurs wie Kunst, trotzdem schiebe primär die forcierte Verschärfung der schulischen Rahmenbedingungen die Entwicklungen des Faches an.

Karl-Josef Pazzini fragte sich in Anlehnung an das Alys-Video: Was ist die Düne der Kunstpädagogik? Er sprach vom manischen Denken, Ausstrahlung, verzweifelter Situation. In dem Video sah er eine soziale Allegorie. Die Zukunft der Kunstpädagogik liege in der Erzeugung von Erzählungen.

Die Fragen von Klaus-Peter Busse waren: Welche Kinder werden wir in Zukunft unterrichten, bei totaler Globalisierung? Welche Rolle hat das Fach Kunst in einer ästhetischen Welt? Er verstehe das Fach Kunst nicht als Kernfach, sondern als Leitfach. Er begreife dabei Bilder als Speicher von Wissen und gleichzeitig als Generator von Wissen.

Die Moderatorin moderierte nicht, sondern verstand sich als „Anwältin der Bewahrung des kulturellen Erbes“ und forderte eine „Weltkulturerbe-Pädagogik“: Für Welzel hat das Fach Kunst zwei Bezugswissenschaften, die künstlerische Arbeit und die Kunstwissenschaft. Leider würde diese eingeeengt auf Bilder. Stadtraum, Architektur, Denkmalschutz, Weltkulturerbe würden leider als Gegenstandsbereiche nicht wahrgenommen.

Schwarz kontexte: Kunstlehrer zu sein bedeute nicht wie ein Künstler oder wie ein Kunsthistoriker zu agieren. Und Niehoff: Es sei wenig sinnvoll, wenn Kunstunterricht alle Gattungen abbildhaft thematisieren würde. Besser wäre es Schwerpunkte zu bilden, um in den Differenzen Sichtbarkeit produzieren. Das eigentliche Problem seien die Rahmenbedingungen, diese nähmen negativen Einfluss auf die Qualität von Kunstunterricht.

Natürlich wirkt es sympathisch, wenn Fritz Schwarz an die Kunstlehrer appelliert, Freiräume zu nutzen („I can move move any mountain ...“). Aber gleichzeitig wirkte diese Äußerung auch besonders niederschmetternd. Denn man hatte den Eindruck, der Fachdezernent agiere wie ein Hamster im ewigen Laufrad der alltäglichen Arbeit ähnlich wie der Kunstlehrer vor Ort. Als kämen politische Entscheidungen aus dem Nirgendwo; die Namen der Verantwortlichen hinter den Entscheidungen, die dem Lehrern das Leben schwer machen, werden gezielt verheimlicht, so der Eindruck, und gleichzeitig wird an das persönliche Engagement der Lehrer appelliert.

Busse wollte wohl mit dem zu Beginn gezeigten Video zeigen, dass der Glaube Berge versetzen könne bzw. die Zukunft des Faches Kunst. Camus würde sagen, an diesem ersten Tag der Sommerferien in NRW gab es lauter Helden des Absurden zu sehen.

Jörg Grütjen



Ankündigung:

Kunstpädagogischer Tag 2009

31. März 2009 in Paderborn

Gemeinsam mit dem FACH KUNST der UNIVERSITÄT PADERBORN bereitet der BDK Landesverband NRW den KUNSTPÄDAGOGISCHEN TAG 2009 vor. Diese Veranstaltung wird am Dienstag, den 31. März 2009, in Paderborn stattfinden. Das leitende Thema für diesen Tag liegt schon fest:

»Bilder herstellen – Fragen und Anregungen zur gestalterischen Praxis«

Wie das Thema ausweist, steht die gestalterische Praxis im Fach Kunst im Zentrum dieses Kunstpädagogischen Tages. Vorrangige Adressaten der Veranstaltung sind angehende und tätige Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen aller Schulformen und Schulstufen.

Fokussiert werden Fragen, die sich aufgrund schulischer und fachcurricularer Rahmenbedingungen sowie auch als Folge fachdidaktischer Weiterentwicklungen für die Herstellung bzw. Gestaltung von Bildern aller Art im Unterricht stellen. Für ihre Lösung sollen Anregungen vermittelt werden.

Problemstellungen zur gestalterischen und künstlerischen Tätigkeit werden thematisiert und diskutiert. Dabei sind folgende Aspekte leitend:

- der Zusammenhang von Wahrnehmung und Gestaltung,
- die Wechselbeziehung der drei fachdidaktischen Handlungsfelder Gestaltung, Rezeption, Reflexion,
- Möglichkeiten der Konstruktion eigener Bildwelten in Auseinandersetzung mit vorgefundenen Bildwelten
- die gestalterische Praxis in verschiedenen Schulstufen und -formen,
- die Entwicklung von Aufgaben- bzw. Problemstellungen,
- gestalterische Prozesse im Kontext von Kurs- und Reihenthemen,
- die Vermittlung verschiedener bildnerischer Techniken und Verfahren
- die Berücksichtigung vielfältiger Materialien und Formen
- die Verbindung unterschiedlicher Medien,
- Möglichkeiten digitaler Gestaltung,
- gestalterische Aufgaben unter den Bedingungen des Zentralabiturs,
- Kompetenzorientierung,
- Schüler- bzw. Subjektorientierung,
- Prozessorientierung,
- Beurteilung,
- Beratungsstrategien.

Etwa gegen Ende 2008 erhalten alle Mitglieder des Landesverbandes NRW noch eine gesonderte Einladung mit einer ausführlichen Information.

R.N.

Ankündigung:

Bundeskongress der Kunstpädagogik

22. bis 25. Oktober 2009 in Düsseldorf

Zum Vormerken: Gemeinsam mit der Didaktik der Bildenden Künste an der Kunstakademie Düsseldorf plant der BDK Fachverband für Kunstpädagogik einen Bundeskongress der Kunstpädagogik, der vom 22. bis zum 25. Oktober 2009 in Düsseldorf stattfinden wird. Dieser Kongress trägt den einfachen Titel »Orientierung: Kunstpädagogik« und wird unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages Prof. Dr. Norbert Lammert stehen.

Für diesen Bundeskongress ist schon eine Homepage eingerichtet, die laufend aktualisiert wird; die Adresse: www.bundeskongress-kunstpaeagogik.de.

Im Frühjahr 2009 erhalten die BDK-Mitglieder auch per Post Informationen zu dieser geplanten Veranstaltung.

Ziele des Kongresses:

- Orientierung
der Kunstpädagogik in einer sich wandelnden Gesellschaft, in einer sich ändernden Schule (nach PISA)
- Orientierung
für den Umgang mit Bildern und Kunst in Schule und Unterricht

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Probleme der kulturellen Bildung und der visuellen Kompetenz bzw. der Bildkompetenz
- Fragen zur Kunstpädagogik in verschiedenen Schulformen und -stufen
- Umgang mit dem Bilderrepertoire der Kultur
- Fragen nach Bildungsstandards und Kompetenzorientierung
- Forschungen zur Wirkung von Kunstpädagogik
- Bilder in anderen Fächern
- inter- und transkulturelle Bildaspekte
- neue Bildwelten der Kinder und Jugendlichen
- die Öffnung der Schule und die Integration künstlerischer Kräfte in das Unterrichtsgeschehen

Struktur des Kongresses:

- Vorträge erschließen die inhaltlichen Felder
- Sektionen erarbeiten die Themen in Diskussionen der Teilnehmer
- Plenumsdiskussionen
- Vorstellung der kunstdidaktischen Nachwuchswissenschaftler/innen

R.N.

Tagung: »Bildkompetenz(en). Beiträge des Kunstunterrichts zur Bildung«

Dienstag, 14. Oktober 2008, von 10.00 bis 17.00 Uhr,
in der Aula der Kunstakademie Düsseldorf (Düsseldorf, Eiskel-
lerstr. 1)

Gemeinsam richten die *Didaktik der Bildenden Künste an der Kunstakademie Düsseldorf und der BDK Fachverband für Kunstpädagogik Landesverband NRW*, nach den Tagungen im Oktober 2004 und im Oktober 2006, im Oktober dieses Jahres die dritte Fachtagung aus, auf der Fragen zum Bildungsbeitrag des Kunstunterrichts im Zentrum stehen.

Wenn auch in aktuellen bildungspolitischen Entscheidungen immer noch nicht hinreichend berücksichtigt, so zählt es doch mittlerweile nahezu zu den Binsenweisheiten, dass wir in einer bildgeprägten Kultur leben und heutige Kinder und Jugendliche, die in diese Kultur hineinwachsen, ihre Wirklichkeiten deutlicher auf das Bild bezogen aufbauen als frühere Generationen.

Es ist der gemeinsame Bildungsauftrag aller Schulfächer, den Schülerinnen und Schülern eine komplexe Kulturkompetenz zu vermitteln. Die besondere Aufgabe des Kunstunterrichts ist dabei die Vermittlung einer umfassenden Bildkompetenz bzw. von Bildkompetenzen. Denn innerhalb des schulischen Fächerkanons ist das Fach Kunst das einzige Schulfach, in dem Bilder sowie die Auseinandersetzungen mit ihnen die zentralen Inhalte bedeuten.

Auf der Düsseldorfer Tagung am 14. Oktober 2008 soll u.a. folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Was sind Bildkompetenzen?
- Welche Bilder bestimmen unsere bildgeprägte Kultur?
- Wie verschränken sich im Umgang mit Bildern das Bild und das Wort?
- Welche Bilder sollen im Kunstunterricht im Zentrum stehen?

Wie schon im Anschluss an ihre Vorgängerinnen 2004 und 2006 erscheint auch nach dieser Tagung im Oberhausener ATHENA-Verlag ein Buch, das die Tagungsbeiträge und darüber hinaus noch weitere Beiträge zum Thema enthalten wird

Programm der Tagung:

10.00 Uhr	Rolf Niehoff: Eröffnung und Einführung in die Tagungsthematik
10.30 Uhr	Prof. Dr. Wolfgang Ullrich: Wie Konsumgüter unseren Alltag inszenieren. Kunsterziehung als Warenkunde
	K a f f e e p a u s e
11.45 Uhr	Prof. Dr. Alexander Glas: Der Streit um Aspekte beim Bildgebrauch. Überlegungen zu einer Entwicklung des Blicks zwischen Einzelheit und Allgemeinheit
	M i t t a g s p a u s e
14.15 Uhr	Prof. Dr. Kunibert Bering: Kulissen und Visionen. Die Konstruktion von Bildern durch Architektur
15.15 Uhr	Prof. Dr. Franz Billmeyer: Viele Bilder. Welche Kompetenzen brauchen wir im Medienzeitalter und wie können wir sie fördern.
	K a f f e e p a u s e
16.30 Uhr	Prof. Dr. Siegfried Gohr: Einführung in die Ausstellung »Bildspeicher – neue Werke in der Sammlung der Akademie-Galerie« mit anschließendem Besuch (begrenzte Teilnehmerzahl)
	Rolf Niehoff

Ankündigung: **BDK Fachtagung 2009 zum Kunstunterricht in der Grundschule**

12. September 2009 in Soest

Im nächsten Jahr, am 12. September 2009, veranstaltet der BDK-NRW eine Fachtagung zum Kunstunterricht in der Grundschule im ehemaligen Landesinstitut in Soest. Unter dem Motto „von der Praxis für die Praxis“ soll sich neben der Darstellung der fachpolitischen Situation des Kunstunterrichts in der Grundschule der Schwerpunkt dieser ganztägigen Tagung durch vielfältige Workshopangebote zeigen. So können die Teilnehmer/innen durch das eigene Tun innovative Ideen, erprobte Unterrichtsmaterialien und fachdidaktische Methoden selbst anwenden und kennen lernen. Die Tagung richtet sich an alle Studierenden des Faches, an Lehramtsanwärter/innen und Unterrichtende des Faches Kunst in der Grundschule.

Für die Einführungsreferate werden Dr. Fritz Seydel und Prof. Bettina Uhlig angefragt.

Genauere Informationen zum Anmeldeverfahren und Ablauf des Tages folgen im nächsten Rundbrief im Jahr 2009.

Petra Drewes / Gabriele Grote

KunstpädagogenInnen gesucht!

»Aus unserem Alltag wird Kunst« lautet das Thema für die Sommerferien 2009.

Mit Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren besuchen wir das Wilhelm-Lehmbruck-Museum und begeben uns anschließend auf die Suche nach »Kunstspuren« in unserer Stadt Haan. Wir finden u.a. Skulpturen eines Haaner Künstlers, den wir in seinem Atelier besuchen. Mit seiner Hilfe entwickeln wir unsere eigene Skulptur und stellen diese in den folgenden Tagen her.

Das Konzept wurde von allen Haaner Offenen Ganztagschulen entwickelt und wird zeitlich versetzt an jeder Schule in den Sommerferien durchgeführt. Zu betreuen sind ca. 10 Gruppen mit je 15 – 20 Kindern. Für drei Projektstage (von der Entwicklung bis zur Fertigstellung) suchen wir für jede Gruppe eine/n Kunstpädagogin, der/die unser pädagogisches Team unterstützt.

Es ist möglich auch mehrere Einrichtungen nacheinander zu begleiten!

Honorar verhandelbar.

Kontakt: Gloria Plötzer
Tel.: 02129-349900 oder 0177- 4006667
Email: gploetzer@online.de

Bewerbung zum bundesweiten Förderseminar 2008 in Berlin

Do.4.12.- So. 7.12.2008 in Berlin

Thema:
Durchreise Berlin
- Touristisches und Touristen-
- Ernsthaftes und Kurioses –

Werkstätten:
Videowerkstatt - Analoge Fotografie-Digitale Fotografie –
Zeichen- und Malatelier

Liebe Kolleginnen und Kollegen im BDK – NRW,

wie schon in den vergangenen Jahren veranstaltet der BDK e.V. auch im Jahr 2008 ein bundesweites Förderseminar für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, die bis Ende Oktober 2008 die Volljährigkeit (18 Jahre) erreichen / erreicht haben.

Fachlehrer /-innen haben also die Möglichkeit, in den nächsten Wochen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen und an den Landesvorstand des BDK - NRW zu melden. Zu dieser Bewerbung soll der Kandidat / die Kandidatin sich selbst in einem kurzen Beitrag in Text und Bild (Kurzbiografie von 1 DIN A 4 - Seite) vorstellen und eine kleine Mappe mit eigenen Arbeiten (DIN A 4 - Kopien reichen!) beifügen.

Die Fachlehrperson schreibt in einem kurzen, aber aussagekräftigen Kommentar, inwiefern die von ihr ausgewählte Schülerin bzw. der Schüler besonders förderungswürdig ist und in welchen Punkten die entsprechenden Schülerleistungen besondere Anerkennung verdienen.

Die Unkosten für die ausgewählten Teilnehmer /-innen werden vom BDK – NRW übernommen; bitte entsprechende Belege sammeln und die Abrechnung an unseren Kassierer Martin Wedler schicken (Adresse s.u.!).

Die Bewerbungsunterlagen (Kurzbiografie, kleine Mappe, Kommentar der Lehrperson) bitte bis 12.10.2008) schicken.

Unterlagen an: Irmgard v. Lüde-Heller Notweg 17, 44229
Dortmund

Belege an: Martin Wedler

BDK-NRW Fortbildungsangebot zum Thema Neue Medien, 2009

VIDEO und FILMPRODUKTION Crashkurs

Für Anfänger und Fortgeschrittene im didaktischen Kontext



Bei dieser Fortbildung sollen die praktischen Möglichkeiten der Video und Filmproduktion für den Kunstunterricht exemplarisch erprobt werden. Eine konkrete Anleitung in Form eines Arbeitsheftes zur Unterrichtsplanung wird ausgehändigt.

Vermittelt wird technisches Grundlagenwissen der Produktion für Kamera, Ton, Licht, Maske sowie Digitalschnitt (Adobe Premiere für Anfänger und Avid XPress DV für Fortgeschrittene), das anhand eines Beispiels aus dem Bereich Kurzfilm in Kleingruppen erarbeitet werden kann.

Stimmen der letzten Veranstaltung

„Martin Lilkendey hat es geschafft, uns als Anfänger in dem sonst gefürchteten Bereich mit der unüberschaubaren Technik Erfolgserlebnisse zu vermitteln, die uns motivieren, neue Wege der Bildvermittlung mit unseren Schülern auszuprobieren“, Anna-Maria Loffredo, StR' z.A. am Gymnasium Kerpen.

Die einzige Voraussetzung ist das Mitbringen eines Laptops, das nicht älter als zwei Jahre ist.
Teilnehmerzahl mindestens 10 maximal 15

Die Fortbildung findet in den Seminarräumen des Kölner Filmhaus e.V. im Januar/Februar 2009 statt (2Tage Freitagnachmittag bis Sonntagmittag). Der genaue Termin wird mit allen Teilnehmern abgestimmt.

Anmeldungen und Fragen bitte an martin.lilkendey@ish.de

Kosten für BDK-Mitglieder 70€, für alle anderen 100€

BDK-NRW Fortbildungsangebot zum Thema Neue Medien, 2007

DVD Authoring

Für Anfänger und Fortgeschrittene im didaktischen Kontext

DVDs bieten Lehrer/innen im pädagogischen Kontext die Möglichkeit schülerorientiertes Arbeitsmaterial für jeden Bereich herzustellen. Wie man DVDs mit oder für Schüler ästhetisch gestalten kann, ist schnell erlernbar.

Vermittelt wird das Erstellen von professionellen DVDs mithilfe des Programms Adobe Encore und Adobe Photoshop.

Voraussetzungen sind Grundkenntnisse im Bereich Videoschnitt und Adobe Photoshop.

Das Seminar ist auch als weiterführende Veranstaltung für das Seminar

VIDEO und FILMPRODUKTION Crashkurs zu verstehen.

Die einzige Voraussetzung ist das Mitbringen eines Laptops, das nicht älter als zwei Jahre ist.

Teilnehmerzahl mindestens 10 maximal 15

Die Fortbildung findet in den Seminarräumen des Kölner Filmhaus e.V. im Januar/Februar 2009 statt (1Tag am Wochenende). Der genaue Termin wird mit allen Teilnehmern abgestimmt.

Anmeldungen und Fragen bitte an martin.lilkendey@ish.de

Kosten für BDK-Mitglieder 40€, für alle anderen 55€

Fortbildung: Tiefdruck Radierkurs für den Unterricht



Ort: Druckwerkstatt R. Hempel, Neuss, Salzstr. 4

Anmeldung und Tagungsleitung:

Rüdiger Hempel, Hymgasse 36, 40549 Düsseldorf
Tel: 0211/501688 - Fax: 0211/5626579

Teilnahmegebühren:

BDK-Mitglieder 35,- EUR - sonst 45,- EUR

Die Anmeldung kann auch per Fax erfolgen. Sie gilt als bestätigt, wenn keine Absage erfolgt und die **Teilnahmegebühren spätestens drei Wochen vor der jeweiligen Tagung** auf das Konto eingezahlt wurden:

Rüdiger Hempel - Postbank Köln - BLZ: 37010050 K.Nr.:
565173502

Weitere Informationen ca. zwei Wochen vor Beginn der Tagung.

In der vorbildlich ausgestatteten Druckwerkstatt können die verschiedensten Druckverfahren vorgestellt und praktisch erprobt werden. Im Vordergrund steht der experimentelle Umgang mit Tiefdruckverfahren. Für Anfänger-innen ist eine erste praktische Einführung in die Radierung vorgesehen; diejenigen, die das Medium schon kennen, können sich komplizierteren Radierverfahren zuwenden.

Im theoretischen Teil werden Tipps und Hinweise zur Einrichtung und Finanzierung eines Druckraumes gegeben, Erfahrungen und Adressen ausgetauscht und Organisationsfragen des Unterrichts erörtert. Weiterhin wird die Relevanz von technischen Reproduktionsverfahren für den Kunstunterricht in den einzelnen Stufen erörtert.

Der Kurs beginnt um 9 Uhr und endet um 18 Uhr (nach Absprache). Der genaue zeitliche Ablauf der Tagung wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Fortbildungsangebote des BDK Berlin 2009

1. Grundlagen der Filmgestaltung/ Filmmontage Ostern 2009

„Die klar angelegte Seminarstruktur brachte uns einen guten Überblick über die verschiedenen Aspekte der Filmgestaltung... Die erarbeiteten Einheiten zur Analyse und die kleinen, überschaubaren Kamera-Übungen zur Bildgestaltung und Dramaturgie können fast unverändert und unmittelbar im Unterricht eingesetzt werden.“

Jutta Zimmer, Teilnehmerin des Ferienkurses Ostern 2004
in der Kunstwerkstatt Umbrien

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern einen klar strukturierten Ansatz für den Umgang mit dem Medium Film aufzuzeigen. Anhand umfangreicher Materialien und diverser Filmbeispiele widmet sich der Kurs vertiefend den Hauptaspekten der Filmgestaltung: Bildgestaltung, Dramaturgie, Tongestaltung, Montage, Einführung in die Kameraarbeit. Der Kurs kombiniert die Vermittlung theoretischer Grundlagen mit praktischen Übungen.

Teilnehmer: mind. 8, max. 14 Lehrkräfte und medienpädagogisch interessierte Kolleginnen und Kollegen

Kosten: 740,- incl. Teilnehmerbeitrag für Filmkurs, 13 Übernachtungen im DoZi, und 12 warme Abendessen, Anreise privat organisiert bzw. in Fahrgemeinschaften.

Veranstaltungszeit: So. 5. April – Sa. 18. April 2009

Kurs: Mo., 6. April bis Sa., 11. April 2009, jeweils 10 – 16 Uhr,
2. Woche: freie Filmarbeit/ landeskundliche Exkursionen
(parallel aber binnendifferenziert zum Kurs ‚Grundlagen der Filmmontage‘)

Veranstaltungsort: Kunstwerkstatt Umbrien, Casa Simoncelli, Crocicchie (Val di Rosa), 06060 Lisciano Niccone, Umbrien/ Italien. Das Seminarhaus liegt in den Bergen oberhalb des Lago Trasimeno und ist mit Atelier, Seminarraum und vielen landschaftlich reizvollen Aussichten ein idealer Platz für jegliche kreative Arbeit.

Leitung: Rainer Böhlke-Weber, Lehrer für Dramaturgie, Montage und Medienproduktion, Dozent am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin- Brandenburg, Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin

Information und Anmeldung per e-mail an: boehlke-weber@t-online.de

oder schriftlich an: Rainer Böhlke-Weber, Brandtstr. 30, 13467 Berlin

(und in dringenden Fällen unter Tel.: 030 – 40 58 20 79)

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2009

2. Grundlagen der Filmmontage - Ferienkurs Ostern 2009

Der Kurs setzt die Kenntnis filmischer Gestaltungsmittel und Kameraerfahrung voraus. Er vertieft in einer umfangreichen praktischen Übung zur Filmregie / filmischen Auflösung einer Szene die Aspekte :

- Filmische Kontinuität als Montagekriterium
- Inszenieren von Dialog und Bewegung

Die entstandenen Szenen werden am Schnittsystem Pinnacle 11 montiert.

Teilnehmer: mind. 8, max. 14 Lehrkräfte und medienpädagogisch interessierte Kolleginnen und Kollegen

Kosten: 740,- incl. Teilnehmerbeitrag für Filmkurs, 13 Übernachtungen im DoZI, und 12 warme Abendessen, Anreise privat organisiert bzw. in Fahrgemeinschaften

Veranstaltungszeit: So. 5. April – Sa. 18. April 2009
Kurs: Mo., 6. bis Sa., 11. April 2009, jeweils 10 – 16 Uhr,
2. Woche: freie Filmarbeit/ landeskundliche Exkursionen

(parallel aber binnendifferenziert zum Kurs ‚Grundlagen der Filmgestaltung‘)

Veranstaltungsort: Kunstwerkstatt Umbrien, Casa Simoncelli, Crocicchie (Val di Rosa), 06060 Lisciano Niccone, Umbrien/ Italien

Leitung: Rainer Böhlke-Weber, Lehrer für Dramaturgie, Montage und Medienproduktion, Dozent am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin- Brandenburg, Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin

Information und Anmeldung: per e-mail an : boehlke-weber@t-online.de

oder schriftlich an : Rainer Böhlke-Weber , Brandtstr. 30, 13467 Berlin

(und in dringenden Fällen unter Tel.: 030 – 40 58 20 79)

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2009



3. Grundlagen der Filmgestaltung - Ferienkurs Sommer 2009

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern einen klar strukturierten Ansatz für den Umgang mit dem Medium Film aufzuzeigen. Anhand umfangreicher Materialien und diverser Filmbeispiele widmet sich der Kurs vertiefend den Hauptaspekten der Filmgestaltung : Bildgestaltung, Dramaturgie, Tongestaltung, Montage, Einführung in die Kameraarbeit. Der Kurs kombiniert die Vermittlung theoretischer Grundlagen mit praktischen Übungen.

Teilnehmer: mind. 12, max. 28 Lehrkräfte und medienpädagogisch interessierte Kolleginnen und Kollegen

Kursgebühr 210,- Euro

Veranstaltungszeit: Mo, 20. Juli 2009 - Fr, 24. Juli 2009, jeweils 9 - 16.30 Uhr, Freitag 9 - 14 Uhr
(Der Sommerkurs hat keinen Teilkurs zu den ‚Grundlagen der Filmmontage‘)

Veranstaltungsort: Universität der Künste, Berlin

Leitung: Rainer Böhlke-Weber, Lehrer für Dramaturgie, Montage und Medienproduktion, Dozent am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin- Brandenburg, Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin

Information und Anmeldung: per e-mail unter : boehlke-weber@t-online.de

oder schriftlich an : Rainer Böhlke-Weber , Brandtstr. 30, 13467 Berlin

(und in dringenden Fällen unter Tel.: 030 – 40 58 20 79)

Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis 15. Juni 2009



Kunst in der gymnasialen Oberstufe

- ein Situationsbericht -

Der Komödie erster Teil

Zwei Jahre zentrale Abiturprüfungen – die anfängliche Unruhe hat sich gelegt und die Unterrichtssituation in vielen Kursen hat sich deutlich geändert. Der anfängliche Gedanke einer Akzentuierung von Unterrichtsinhalten innerhalb der bestehenden Lehrplankonstruktionen – so wie er auch vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) geäußert wurde – ist einer Obligatorik von Lerninhalten und Methoden gewichen, die den größten Teil des Unterrichtsgeschehens in den Kursen bestimmt. Die Konsequenzen dieses Prüfungsverfahrens sind von vielen Kolleginnen und Kollegen bereits in den Implementationsveranstaltungen gesehen worden: Die Möglichkeit, auf den Kurs bezogen angemessene thematische Schwerpunkte zu bilden ist verloren, die thematischen Vorgaben steuern die Auswahl der Lerninhalte weitgehend. Geblieben ist die Freiheit in der gestalterischen Arbeit. Hier bleibt die Gestaltung möglicher Abituraufgaben bei den Schulen und das eröffnet den Kolleginnen und Kollegen weiterhin die Möglichkeit, Unterrichtsanteile so zu organisieren, dass vertiefendes Arbeiten und individualisierte Lernformen im Fach Kunst möglich bleiben. Fritz Schwarz als Fachdezernent und alle Fachberater im Lande haben sich bei der Einführung des Zentralabiturs vehement gegen die Zentralisierung der Gestaltungspraxis gewehrt, ich denke mit Recht. Die gestalterischen Abituraufgaben aus anderen Bundesländern sind mit gut konstruierten Aufgaben von nordrheinwestfälischen Schulen qualitativ kaum vergleichbar.

Auch die Befürchtung, dass die Anzahl der schriftlichen bzw. gestalterischen Abiturprüfungen im Fach Kunst nach der Zentralisierung der Prüfungen einbrechen würde, hat sich nicht bestätigt. Die Zahl der Prüflinge im Jahre 2008 betrug in allen Leistungskursen in NRW etwa 2800, in allen Grundkursen etwa 650. Dazu kommen ab sofort die Abiturienten der Weiterbildungskollegs. Wie groß der Anteil der schriftlichen Arbeiten ist, ist vom Ministerium nicht erhoben worden. Die Information, die ich aus persönlichen Gesprächen gewonnen habe, ist die, dass nach anfänglicher Zurückhaltung im Jahre 2007 die Verhältnisse so sind, wie sie auch vor der Zentralisierung waren. Die inzwischen bekannten Strukturen der zentralen Prüfungsaufgaben geben auch Sicherheit, die Formulierungen des Korrekturrasters lassen den Fachlehrerinnen und Fachlehrern genügend Raum, die Arbeiten angemessen zu würdigen. So scheint denn nach zwei Durchgängen Ruhe eingekehrt zu sein. Die Nachfragen aus den Schulen zur Abiturprüfung oder in der Abiturprüfung sind überschaubar, auch die externe Zweitkorrektur von Leistungskursklausuren im Jahre 2008 hat im ganzen Land nur zu wenigen Abweichungen geführt, so dass ein Drittkorrektor eingeschaltet werden musste (im Bereich der Bezirksregierung Düsseldorf war das sogar nur in einem einzigen Fall notwendig). Trotzdem bleiben noch Fragestellungen, zu denen es dringenden Fortbildungsbedarf gibt:

Was macht die Qualität in der verschriftlichten Darstellung von Wirkungsaspekten von Kunstwerken aus? Und: Wie müssen Skizzen beschaffen sein, die die Analyse anschaulich unterstützen und gestalterische Eigenschaften der zu analysierenden Kunstwerke verdeutlichen? Leider hat sich die fachliche Fortbil-

dung im Land NRW fast unsichtbar gemacht, lediglich wenige Kollegen (z. B. in Ostwestfalen) kämpfen wacker und unterwandern die Struktur der Kompetenzteams, aber Hilfe auf breiter Front ist im Moment nicht in Sicht. Der Ruf nach fachlicher Fortbildung im Hinblick auf das Zentralabitur wird aber in allen Bezirksregierungen laut und ist in einer Sitzung aller Fachvertreter im Ministerium im Juni dieses Jahres unüberhörbar gewesen.

Der Komödie zweiter Teil

Wenn Unterricht nicht mehr bestimmt wird über das, was man in ihn hinein tut, sondern über das, was am Ende herauskommen soll, dann muss man konsequenterweise über neue Strukturen nachdenken. Nicht nur die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit, sondern auch die Neustrukturierung der gymnasialen Oberstufe hat sich die Landesregierung auf die Fahne geschrieben. Gipfeln sollte das alles im Jahre 2013, in dem zwei gymnasiale Jahrgänge mit unterschiedlichen Ausbildungszeiten und unterschiedlichen Abiturprüfungsordnungen gleichzeitig geprüft werden sollten. Die „traditionelle“ Form der Prüfung ist Ihnen aus Ihrer beruflichen Praxis bekannt, die sog. G8- Abiturienten sollten in 5 Fächern (D,M, weitergeführte Fremdsprache, Profulfach und Neigungsfach) geprüft werden und im Modus von zweistündigen, bzw. vierstündigen Kursen unterrichtet werden. Für das Fach Kunst hätte das bedeutet, dass lediglich im Neigungsfach Prüfungen möglich gewesen wären. Ich will mich gar nicht länger über diese Neustrukturierungen auslassen, denn im Moment sieht es so aus, als wären sie erst einmal vom Tisch. In einer Pressemitteilung vor den Sommerferien teilte die Staatskanzlei (!) mit, dass der Ausbau der Ganztagschulen verstärkt betrieben werde und in einem nicht fett gedruckten Satz im unteren Mittel der Mitteilung hieß es dann, dass die Neustrukturierung der Oberstufe erst einmal nachrangig und ausgesetzt sei. Inzwischen spricht man davon, dass die KMK im Jahre 2012 neue Standards für die Oberstufen formulieren werde und dass man diese Entwicklung abwarten wolle. Gut, das Ministerium hat trotzdem Kommissionen eingesetzt, die bis zum Ende des Jahres neue Oberstufenlehrpläne entwerfen sollen; wann die Ergebnisse dieser Arbeit die Schulen erreicht, scheint aber nicht absehbar zu sein.

Ende und Ausblick

Was kommt auf uns zu? Sicherlich werden wir das Fach in seinem allgemeinbildenden Charakter stärker ins Zentrum der Diskussion um die Entwicklung von Schulen rücken müssen. In den Schulen muss der Unterricht in der SI genutzt werden, Kontinuität und Schwerpunktbildung anzustreben. Möglichkeiten der Einrichtung von Profilkursen in der SI müssen genutzt werden, um eine Arbeit in der SII vorzubereiten, die nicht wieder bei „0“ anfangen muss. Neue Lehrpläne werden auf uns zukommen, rechnen Sie ab 2015 damit. Wenn die momentane Richtung einer standardori-

Kulturelle Bildung in der Schule

entierten Ausbildung beibehalten wird, werden diese Lehrpläne sicherlich grundlegende Veränderungen mit sich bringen.

Die nächste große Baustelle ist die Reform der Lehrerbildung, die von den Hochschulen jetzt umgesetzt werden soll. Konsequenz: mehr Praktika während der Studienzeit, Verkürzung der zweiten Ausbildungsphase in den Seminaren, Lehrerinnen und Lehrer bilden junge Kolleginnen und Kollegen neben ihrem Kerngeschäft in verantwortlicher Weise noch stärker aus. Aber darüber mehr, wenn die Dinge konkreter sind. Denn man weiß ja nicht, wann der Ministerpräsident bereits verabschiedete Regelungen wieder zurückruft.

B. W.

Im Juni dieses Jahres verabschiedete der vom Schulministerium eingerichtete »Runde Tisch ›Kulturelle Bildung im Ganztag« ein Empfehlungspapier zur »Kulturellen Bildung in der Schule«. Der BDK NRW war, durch mich, an diesem »Runden Tisch« vertreten. Das Empfehlungspapier finden Sie auf unserer Homepage unter www.bund-deutscher-kunsterzieher-nrw.de.

Anfangs sah es so aus, als ob sich mit dem Programm zur »Kulturellen Bildung« eher eine Konkurrenz zu den künstlerischen Schulfächern Kunst und Musik entwickeln könne (vgl. dazu meinen Beitrag »Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen« in unserem Rundbrief März 2007). Gegenüber dem ersten Programmentwurf aus dem Dezember 2006 (siehe auf der Homepage des BDK NRW) hat das nun verabschiedete Empfehlungspapier allerdings andere Akzentsetzungen erfahren, die es den Fächern Kunst und Musik ermöglichen, im Rahmen von »kulturellen Schulprofilen« ihre fachlichen Wirkungsmöglichkeiten zu erweitern.

Das Programm »Kulturelle Bildung in der Schule« zielt – grob zusammen gefasst – auf das Zusammenspiel von drei Angebotsformen, nämlich von »Unterricht«, »außerschulischen Angeboten« und befristeten »Projekten«. Den Schulen wird empfohlen und auch die Möglichkeit eröffnet, ein »Kulturelles Schulprofil« zu entwickeln und umzusetzen. Beteiligen können sich dabei Schulleitung, Lehrkräfte der unterschiedlichen Fächer, kulturpädagogische Fachkräfte – gemeint sind damit u.a. die Kunst- und Musikpädagog(inn)en – Künstlerinnen und Künstler, Schul- und Jugendhilfeträger, Vertreter(innen)n von Kultureinrichtungen, Eltern, Schülerinnen und Schüler.

Das Schulministerium wird sicherlich in Kürze allen Schulen in Nordrhein-Westfalen das Programm zur »Kulturelle Bildung in der Schule« mit genaueren Informationen zur Finanzierung, zu Beantragungen u.a. zukommen lassen. Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen sollten in ihren Schulen bei der Entwicklung und Umsetzung eines »Kulturelles Schulprofil« in ihren Schulen initiativ werden und die mit dem Programm gegebenen Chancen nutzen, die fachlichen Anliegen einzubringen und sie über den Unterricht hinaus weiter zu realisieren.

Inzwischen hat eine Arbeitsgruppe »Kulturelle Bildung« der Serviceagentur »Ganztätig lernen in Nordrhein-Westfalen« (Institut für soziale Arbeit e.V., Friesenring 32-34, 48147 Münster) ein Heft mit dem Titel »Kulturelle Bildung im Ganztag« (2008, Heft 7) herausgegeben mit neunzehn Beiträgen zum Thema.

R.N.

Rundbrief Oktober 2008

Herausgeber:
BDK Landesverband NRW
Der Vorstand

Gestaltung:
Karl Bongartz

Beiträge von Vorstandsmitgliedern, Referatsleiter(inne)n und ständigen Mitarbeiterinnen sind zum Teil durch die Initialen gekennzeichnet. Gastbeiträge sind mit vollem Namen unterzeichnet.

D.C. Daniela Cardinal
G.G. Gabriele Grote
J.G. Jörg Grütjen
N.H. Nadia Heuser
C.H. Christian Heuser
I.v.L-H. Irmgard von Lüde-Heller
R.N. Rolf Niehoff
I.P. Inga Pfeiffer
A.S. Dr. Andreas Schwarz
B.W. Bernd Wilhelmi
M.W. Martin Wedler
N.W. Nicole Wirtz

Der neue Lehrplan Kunst für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen



eine kurze Zusammenfassung

Wie in den anderen Fachlehrplänen der Grundschule bildet auch im Fach Kunst die Entwicklung von Kompetenzen das strukturelle Gerüst des Lehrplans. Die damit verbundene Ausrichtung auf Lernergebnisse und Bewältigung von Anforderungen bedingt eine kumulative Prozessorientierung des Lernens. Dieser Lernprozess soll so gestaltet sein, dass folgende fachbezogene Kompetenzen erworben werden können:

- Nutzung vorhandener Fähigkeiten, Aktivierung vorhandenen Wissens und Beschaffung benötigten Wissens zur Bewältigung
- Verstehen der zentralen Fragestellungen eines Lerngebietes und Wählen eines angemessenen Lösungsweges
- Einbeziehung verfügbarer Fertigkeiten und gesammelter Erfahrungen

Ohne als Lehrgang missverstanden zu werden, sind den verschiedenen Materialfeldern, bzw. Bereichen des Faches Kunst jeweils drei Schwerpunkte zugeordnet: Erprobung/ Experiment, zielgerichtetes Gestalten und Präsentieren. Gegenüber den Richtlinien zur Erprobung von 2003 wird nun ein deutliches Gewicht auf die Erprobung und vor allem die Präsentation gelegt. Unabdingbar verbunden mit den verschiedenen Schwerpunkten ist die Reflexion, d.h. die Versprachlichung gemachter gestalterischer Erfahrungen und Ergebnisse. Sowohl die eigenen Bildwelten und lebendigen Vorstellungen als auch die Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten der gestalteten Umwelt ermöglichen den Kindern

die Entwicklung von Sprache, damit sie mit den Worten Sinn verbinden können.

Die Bereiche, bzw. die Materialfelder umfassen wie im Entwurf sieben Gebiete:

- räumliches Gestalten
- farbiges Gestalten
- grafisches Gestalten
- textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Die Schwerpunkte und diese Bereiche sind verbindlich und wirken bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen. Des weiteren ist die beobachtete Lernentwicklung der Kinder in die Planung der Lernsituationen einzubeziehen. Über eine kontinuierliche Rückmeldung über Lernentwicklung und individuell erreichten Kompetenzstand sind Lernerfolge und Lernschwierigkeiten Basis für die weitere Planung von Lernsituationen. Fehler und Unsicherheiten werden als Lernherausforderungen verstanden. Dieses bedeutet für die Gestaltungsprozesse und -ergebnisse eine große Individualität, orientiert an den Lernfortschritten eines jeden Kindes. Verstärkt wird dieser Aspekt durch die geforderte Bereitstellung eines Materialangebotes, das gestalterische Entscheidungsfreiräume anbietet, das Experimentieren herausfordert und einen vielfältigen kreativen Umgang ermöglicht. Dabei verbindet

die Erschließung kultureller Eigenheiten die unterschiedlichen individuellen gestalterischen Erfahrungen. Die Orientierung an Individualität in gestalterischer Praxis und Kompetenzerwerb bedingt eine Anbindung an für die Kinder bedeutsame Themen. Dabei kommt der an den individuellen Fortschritten der Kinder orientierten Vermittlung von Techniken und Verfahren eine entscheidende Bedeutung zu, damit diese ihren Ansprüchen und Bedürfnissen entsprechend zu überzeugenden Darstellungen gelangen.

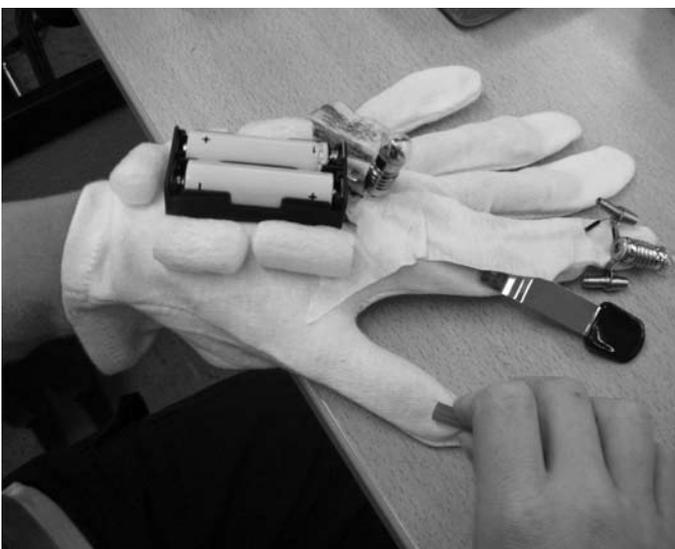
Gemäß den Vorgaben und einer durchgängigen, den Kindern verständlichen Zieltransparenz sind folglich in die Leistungsbewertung nicht nur Ergebnisse miteinzubeziehen, sondern auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte, sowie Gruppenarbeiten und soziale Kompetenzen, wie z.B. Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft.

Zusammenfassend lassen sich folgende Prinzipien aus den Richtlinien ableiten:

- Orientierung an für Kinder bedeutsamen Themen und Offenheit für die Mitgestaltung der Kinder
- Erprobung/Experiment, zielgerichtet gestalterische Praxis und Reflexion und Präsentation als Unterrichtsprinzipien
- Einbindung in die Bildende Kunst und kulturelle Erscheinungsformen der Umwelt
- individueller Kompetenzerwerb und Dokumentation des Lernfortschritts
- Erwerb sozialer Kompetenzen

In der Praxis der Grundschule wird sich nun erweisen müssen, ob die Ausrichtung der neuen Lehrpläne auf Individualisierung, also auch individuelle gestalterische Lösungen umgesetzt wird, denn oft wird das Fach Kunst fachfremd unterrichtet und auch die materiellen und technischen Voraussetzungen, insbesondere bezogen auf das Materialfeld Gestalten mit technisch-visuellen Medien, stecken in machen Grundschulen noch in den Anfängen. Hier könnten Fortbildungsangebote der Kompetenzteams auf Schulamtsebene sicher hilfreich bei der Umsetzung der neuen Lehrpläne für das Fach Kunst sein.

G.G.



Videos in der Unterrichts- forschung



Eine aktuelle Herausforderung gegenwärtiger qualitativer Empirie ist der Umgang mit Videoaufnahmen, beispielsweise von Kunstunterrichtssituationen. Früher wurden fast ausschließlich Teilnehmende Beobachtungen geschrieben, um Verläufe von Handlungen festzuhalten. Heute bietet uns das digitale Video wichtige zusätzliche Möglichkeiten, die immer häufiger zum Einsatz kommen. Mit der zunehmenden Komplexität des Datenmaterials □ Filmsequenzen, Audio-Aufnahmen, Verschriftlichung des Gesprochenen und mögliche Standbilder □ erhöht sich aber auch die Komplexität der wissenschaftlichen Auswertung und Darstellung solchen Materials. Insbesondere qualitative Forschung in der Kunstpädagogik sollte ein verstärktes Interesse an (1) der Auswertung von bildgestützten Medien und (2) an der wissenschaftlichen Analyse performativer Prozesse des Alltags haben. Forschungsergebnisse zu beiden Feldern bietet die vorliegende Publikation von Matthias Herrle, die aus einer Diplomarbeit an der Universität Frankfurt (Fb. Erziehungswissenschaften, Erwachsenenbildung) hervorging. Hauptaugenmerk einer exemplarisch durchgeführten Analyse einer Videosequenz liegt im Agieren des Kursleiters und den Reaktionen bzw. Aktionen individueller Kursteilnehmer sowie der Teilnehmergruppe in der Anfangsphase eines Kurses. Der Kursverlauf wurde mit zwei Kameras aufgezeichnet, eine aus Sicht des Leiters auf die Gruppe, eine wie die Kursgruppe den Leiter sieht. Für die Analyse wird die Interpretationsmethode der Objektiven Hermeneutik auf der Grundlage systemtheoretischer Erkenntnisse weiterentwickelt und zwar zu einem Verfahren, das der Autor □Selektive Kontextvariation□ nennt. Dieses Verfahren wird ausführlich methodisch und methodologisch begründet und einsichtig in der beispielhaften Analyse vorgestellt sowie in einem abschließenden Schritt kritisch beleuchtet.

Auf die Frage, wie mit Videografien von kommunikativen Situationen beispielsweise in der Unterrichts- und Wirkungsforschung umzugehen ist, bietet das Buch überzeugende Antworten, auch für Fallstudien mit audiovisuellen Daten in der Kunstpädagogik.

Georg Peez

Herrle, Matthias: Selektive Kontextvariation. Die Rekonstruktion von Interaktionen in Kursen der Erwachsenenbildung auf der Basis audiovisueller Daten. Frankfurt a.M. (J. W. Goethe-Universität. Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft) 2007; 263 Seiten; 24,80 Euro; ISBN: 978-3-9810879-2-5



Schattenspiel für jedes Alter

Die Autoren stellen mit ihrem Buch die zahlreichen Möglichkeiten eines spannenden Mediums vor. Dabei gehen sie zunächst in einem kurzen theoretischen Überblick auf die Entstehungsgeschichte des traditionellen und modernen Schattenspiels und deren unterschiedliche Funktionen ein. So sind sowohl Kunst, Unterhaltung und Politik als Impuls zu erkennen, wie bspw. auch religiös oder therapeutisch motivierte Ausgangssituationen.

Besonders interessant für Lehrer sind die Informationen zu den Wirkungen und Lernchancen des modernen Menschen-Schattenspiels, zu denen seit etwa 1980 die internationale Freinet-Pädagogik einen entscheidenden Beitrag leistete. Demnach wird den Schülern durch den freien Umgang mit der Spielsituation ermöglicht, selbstbestimmt nonverbal Inneres nach außen zu transportieren und damit sowohl intuitiv wie auch durch die Anwendung reflektierter Strategien sichtbar werden zu lassen.

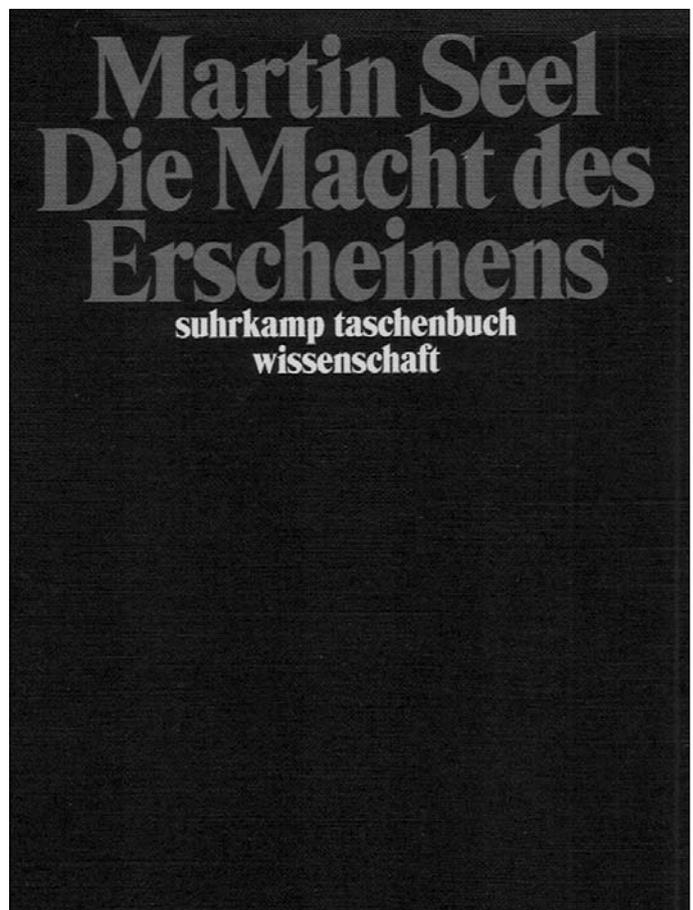
Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Musik oder andere akustische Impulse. Zu den auf der Audio-CD mitgelieferten Tonbeispielen geben die Autoren nach einer ausführlichen Grundlagen-Information zur Technik differenzierte Beispiele für deren Umsetzung. Über Einsteigertipps und Improvisationsansätze für alle Klientel gibt es zielgruppengerichtet detailliert aufgeführte Spielbeschreibungen für jedes Alter in Familie, Schule, Jugend- und Kirchenarbeit. Dabei werden Schattenspiel-Möglichkeiten zu Musik von Tonträgern oder vom Klassenorchester, Spiele zu Literatur und Musik und Kombinationen der unterschiedlichen Ausdruckskünste vorgestellt. Die facettenreichen Beispiele sind sehr gut nachvollziehbar und mit vielen praktischen Tipps versehen, sollten aber keinesfalls als fertige Anleitung zur unreflektierten Umsetzung missverstanden werden!

Erfrischend und ermutigend wirkt die Ermunterung zur Schaffung offener Lernsituationen, die durch das eigene Erleben aller Mitwirkenden im Sinne eines forschenden Lernens neue Spielsituationen entstehen lässt. Sie führen durch die nach und nach gemachten Erfahrungen zu immer komplexeren Spiel-Ideen und technischen Erweiterungen und ermöglichen so der jeweiligen Gruppe individuelle Umsetzungsstrategien.

Die Audio-CD ist ein kleiner Schatz für alle, die auf der Suche nach ausdrucksfördernden akustischen Impulsen für jede Form von Bewegungstheater sind.

Brigitte Limper

Haehnel, Gerd/ Söll, Florian: Menschen-Schattenspiel. Szenische Ideen zu Musik, Literatur und Kunst. Rum/Innsbruck und Esslingen (Helbling Verlag) 2008; 136 Seiten mit Audio-CD; 29,80 Euro; ISBN 978-3-85061-403-0



Ästhetisches Bewusstsein

Texte des Philosophen Martin Seel werden in der Kunstpädagogik seit Mitte der 1990er Jahre diskutiert. Denn die Ästhetik ist einer der zentralen Forschungsbereiche des an der Frankfurter Universität Lehrenden. Im vorliegenden Band veröffentlicht der Autor nun 22 bisher verstreut zu findende Beiträge aus den letzten Jahren; gegliedert nach (1.) philosophischen Texten (Theorie), (2.) Texten über Kunstsparten, wie Architektur, Film, Musik oder Literatur (Künste) und (3.) konkrete Auseinandersetzungen mit einzelnen Werken der Kunst und Philosophie (Kritik).

Zentrale Bezugspunkte sind immer wieder die ästhetische Wahrnehmung sowie die Aufmerksamkeit für ein Spiel der Erschei-

Kreativitätsförderung

nungen (S. 13). Diese Aufmerksamkeit kann ganz beliebigen Objekten gewidmet werden, einem Ball, einem Baum, einer Plastiktüte oder einer Autowaschanlage (S. 15ff.). Zugleich ist sie die Basis einer gelingenden Kunstbegegnung, denn die Erfahrung der Kunst zehrt von der Erfahrung außerhalb der Kunst und hier gerade von *ästhetischen* Erfahrungen in den Räumen der Stadt und der Natur. (S. 66) Solche Grundgedanken erlauben Anchlüsse an die Ziele gegenwärtiger Kunstpädagogik, denn sie schließen unmittelbar an die Lebenswelt der Heranwachsenden an. Ferner wird eine der Grundsatzfragen heutiger Kunstdidaktik in dem Text Ästhetik und Hermeneutik diskutiert, ob und welche Rolle das Verstehen dennoch im Rahmen der angeblichen Unbegreiflichkeit (Adorno) von Kunst spielt.

Abgesehen von seinen überzeugend vorgetragenen Argumentationen sind Martin Seels Texte durch eine bildreiche Sprache gekennzeichnet. Seine häufigen, sehr anschaulichen Beispiele entnimmt er meist aus dem Alltag oder der Natur, oder er bezieht sich auf Phänomene der Medienkultur (z.B. Big Brother, Dinner for One, S. 69). Diese Stilmittel machen es leicht, seinen Gedanken zu folgen freilich ohne dass deren Komplexität und Tiefgang verloren ginge. Hierdurch bietet dieses sehr empfehlenswerte Buch gerade Einsteigern den Vorteil, dass praktisch wie durch ein Brennglas wichtige Gedanken zur Ästhetik fokussiert und kompakt dargestellt werden. Es sind teils auch mit hintergründigem Humor vorgetragene Studientexte im besten Sinne des Wortes zu einem günstigen Preis für alle, die sich mit einer Richtung gegenwärtiger philosophischer Ästhetik auseinandersetzen wollen.

Georg Peez

Seel, Martin: Die Macht des Erscheinens. Frankfurt (Suhrkamp Verlag) 2007; 274 Seiten; 11,00 Euro; ISBN 978-3-518-29467-3



Thomas Heyl

Die „Schule der Phantasie“ wurde vom Münchner Kunstpädagogen Rudolf Seitz vor drei Jahrzehnten gegründet und steht für eine subjektorientierte Kreativitätsförderung. Dieses Konzept, das primär auf die selbstgesteuerten schöpferischen Prozesse der Kinder innerhalb eines werkstatorientierten Angebots und nicht auf reglementierende Aufgabenstellungen setzt, wurde seitdem weiterentwickelt. Thomas Heyl, der selbst an der „Schule der Phantasie“ tätig war, stellt seine Erfahrungen und Überlegungen hierzu in Zeiten des Umbruchs vor. Dies erstreckt sich von ganz praktischen Hinweisen, wie eine „Schule der Phantasie“ etwa in Kooperation mit einer Regel-Grundschule zu etablieren und zu führen ist, bis hin zur theoretischen Vertorfung im gegenwärtigen kunstpädagogischen Diskurs. Hierbei orientiert sich der Freiburger Professor für Kunstdidaktik am Konzept der „Künstlerischen Bildung“, also an dem Kunstbezug und Kunstanspruch, der u.a. auf dem erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys gründet. Ein solches Konzept lässt sich allerdings in den wenigen, meist fachfremd unterrichteten Kunst-Stunden in der Regelschule kaum nachhaltig verwirklichen. Hier bietet der Trend zur Ganztagschule jedoch wichtige Anschluss- und Kooperationsmöglichkeiten.

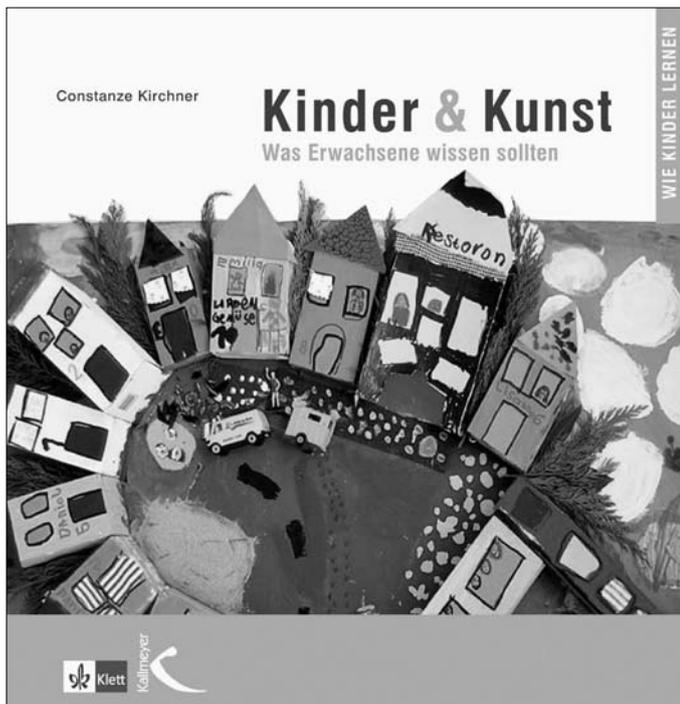
Die den Alltag von Kindern und Jugendlichen stark prägenden digitalen Medien bleiben in der „Schule der Phantasie“ allerdings bewusst außen vor. Die Schwerpunkte liegen auf dem Dialog mit möglichst unterschiedlichen bildnerischen Materialien, weil nur hier die so wichtigen ästhetischen und bildnerischen Erfahrungen zu sammeln sind; etwa im Erkunden von Holunderzweigen oder im Materialdruck. Funktion der Lehrperson ist die „spezifische Begleitung“ der Vorhaben der Kinder (S. 47).

Wie sehr sinnliche und leibliche Erfahrungen im heutigen Schulunterricht verkümmern, betont der Autor: Der abstrakte Unterrichtsgegenstand werde zwar „anschaulich bebildert“, allerdings werde er nicht von selbst gesteuerten sinnlichen Explorationen abgeleitet (S. 54). Hingegen sollte die „Verzahnung von Wahrnehmen und Gestalten in der ästhetischen Erfahrung“ (S. 55) im Zentrum stehen.

Mit diesem Buch legt Thomas Heyl eine gut verständliche und reich illustrierte Kunstdidaktik vor. Sie enthält theoretische Grundüberlegungen und anschauliche Praxisanregungen für den Kunstunterricht sowie zur Etablierung außerschulischer kunstpädagogischer Angebote für Heranwachsende im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Georg Peez

Heyl, Thomas: Phantasie und Forschergeist. Mit Kindern künstlerische Wege entdecken. München (Kösel) 2008; 157 Seiten; durchgehend Farb-Abb.; 19,95 Euro; ISBN: 978-3-466-30799-9



Kirchner, Constanze: *Kinder & Kunst. Seelze-Velber (Kallmeyer Verlag) 2008; 160 Seiten; durchgehend Farb-Abb.; 24,95 Euro; ISBN 978-3-7800-8028-8*

Kulturelle Bildung in Österreich

Im Sommer 2007 verfasste das Institut EDUCULT unter der Leitung von Michael Wimmer einen umfassenden Bericht zur kulturellen Bildung in Österreich. Dies geschah im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Die Ministerin Claudia Schmied stellte den Bericht im Dezember 2007 der Öffentlichkeit vor. Der vorliegende Bericht, so die Ministerin, habe eine Vielzahl von faszinierenden Aktivitäten innerhalb und außerhalb der österreichischen Schulen zu Tage gebracht. Ihnen gemeinsam sei der Wunsch nach der Erprobung einer neuen Lehr- und Lernkultur.

Basierend auf der Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation kultureller Bildung, vor allem in Bezug auf Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen, ging es Wimmer und seinem Team darum, praxisorientierte Strategien für die künftige Entwicklung zu entwerfen. Hiermit wird ein Thema behandelt, das auch für die Situation in Deutschland momentan von großer Bedeutung ist. Eine intensive Beschäftigung mit der Bestandsaufnahme und den Empfehlungen lohnt also allemal. Denn obwohl es keine Sprachprobleme gibt, ergeben sich Synergieeffekte zwischen den Ländern, in denen Deutsch gesprochen wird, noch zu selten.

Gegliedert ist der Bericht in vier Teile: (1) Der erste Teil umreißt die gegenwärtigen allgemeinen Rahmenbedingungen. (2) Im zweiten Teil werden erste Einschätzungen der Recherchen vorgelegt. In einem Exkurs geht es um strukturbildende Maßnahmen in Deutschland, England, den Niederlanden und Belgien. (3) Auf Grundlage dieser Schlussfolgerungen werden im dritten Teil Elemente einer nationalen Strategie zur Implementierung eines Schwerpunkts zu kultureller Bildung in Österreich skizziert. (4) Den Abschluss bildet das vierte, gut gegliederte Kapitel mit knapp umrissenen „Best-Practice-Beispielen“. Es nimmt etwa die Hälfte dieser Publikation ein und ist äußerst anregend.

Dieser übersichtlich gestaltete Bericht kann sowohl inhaltlich wie methodisch als ein Meilenstein in der Dokumentation kultureller Bildung gelten.

Georg Peez

EDUCULT (Hg.): Vielfalt und Kooperation. Kulturelle Bildung in Österreich – Strategien für die Zukunft. Wien 2007; 292 Seiten; gratis (zu bestellen über die E-Mailadresse office@educult.at oder als download unter <http://www.educult.at/index.php?id=151>)

Wertvoller Ratgeber

Dieses Buch handelt von den vielfältigen Möglichkeiten der Förderung individueller bildnerischer Gestaltungsprozesse von Kindern. Die drei hiermit verbundenen Absichten lauten: (1) das Bewusstsein der Erwachsenen für kindliche bildnerische Darstellungs- und Ausdrucksvermögen zu wecken, (2) die Wahrnehmung von Erwachsenen für die individuellen gestalterischen und geistigen Fähigkeiten der Kinder zu schärfen sowie (3) Heranwachsende begleitend aktiv und sensibel in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Diese Ziele werden von der Autorin, Professorin für Kunstpädagogik an der Universität Augsburg, umfassend eingelöst, indem sie übersichtlich gegliedert, kompakt und mit vielen anschaulichen Beispielen versehen die Bedeutung bildnerisch-ästhetischer Gestaltung darstellt.

Die Publikation richtet sich vorwiegend an Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher. Aber auch Grundschullehrende, die fachfremd das Fach Kunst unterrichten, werden einen großen Gewinn aus diesem Buche ziehen. Gleiches gilt für Studierende der Kunstpädagogik, die weniger an einer entwicklungspsychologischen als vielmehr an einer handlungsorientierten Darstellung interessiert sind. Durchgängig bilden alltägliche Herausforderungen und Fragen des Umgangs mit Kindern den Ausgangspunkt der Schilderungen; etwa: „Johanna fragt: ‚Was soll ich malen?‘ Was soll ich ihr antworten?“ oder „Was müssen Kinder wann können?“ oder „Ist es denn ein großer Unterschied, ob das Kind am Computer oder auf dem Papier zeichnet?“ Immer wieder wird deutlich, wie bildhaftes Denken und Handeln mit kognitiven Prozessen verbunden sind. Imaginieren und Fantasieren hängen eng mit Problemlösestrategien und rationalem Denken zusammen. Parallel hierzu werden deshalb die nötigen aktuellen Theorieelemente in verständlicher Sprache kompakt vorgestellt; etwa Aspekte der Kreativität, der Bildkompetenz, der besonderen Begabung oder Intelligenz-Forschung.

Ein Praxis-Buch mit Tiefgang, das deutlich macht, wie viele Potenziale für die Persönlichkeitsentwicklung in der ästhetischen Bildung liegen.

Georg Peez

Schülervertretung fordert: Zentralabitur abschaffen

DÜSSELDORF (epd) Die Landeschülervertretung in NRW (LSV) fordert die Abschaffung des Zentralabiturs. „Wir lehnen das Zentralabi nicht nur wegen der problematischen Umsetzung ab, sondern auch, weil der Unterricht schlechter geworden ist“, erklärte Ansgar Seng (17) vorn LSV-Landesvorstand. Es sei an der Zeit, dass die Landesregierung das „bildungspolitische Experiment“ beende. Schon jetzt sei klar, dass die Aufgaben teils zu umfangreich gewesen seien. Zudem befördere das Zentralabi grundsätzlich einseitigen Frontalunterricht. Aus: Rheinische Post vom 06. Mai 2008

R.N.

Antiquarische Bücher

Es muss nicht immer „amazon“ sein! In Sachen online-Bücherkauf hat das ZVAB die Rolle des geliebten Geheimfavoriten inne. ZVAB? Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher. Mit dem Online-Antiquariat ist in Sekundenschnelle eine gezielte Recherche nach längst vergriffenen Kunstbüchern möglich. Das verzweifelte, von Zufällen gelenkte Gesuche in verstaubten Antiquariaten nach vergriffenen, im regulären Buchhandel nicht mehr käuflichen Kunstkatalogen hat ein glückliches Ende. Und trotzdem werden über 4100 Antiquare unterstützt: Sie können durch das ZVAB ihr verschnarchtes Kellerimage ablegen und weltweit Leser beglücken. So rettet das Internet freakigen Bücherkisten-Verwaltern das Überleben. www.zvab.com

J.G.

Modernes Antiquariat

Eine Megasuchmaschine für moderne Antiquariate ist eurobuch. Dort findet man i. G. zu zvab recht aktuelle Bücher zu reduzierten Preisen. Die Adresse lautet: <http://www.eurobuch.com/>

M.W.

... und nochmal Bücher!

Wer wissen will, welches Buch in welcher Bibliothek vorhanden ist, oder ob es seltene Exemplare überhaupt noch irgendwo gibt, wird

fündig bei der Metasuchmaschine der Uni Karlsruhe, bei der gezielt nach Titeln oder Autoren in größeren Bibliotheken in Deutschland, Österreich, der Schweiz, USA, Italien, Spanien, Großbritannien, usw. gesucht werden kann. <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>

A.S.

Kinderecke im Musée imaginaire

Unter der Adresse www.musee-imaginaire.de findet man eine kleine Sammlung von Kunstwerken, die alphabetisch nach Künstlern geordnet bei der Recherche nach Bildern hilfreich sein kann. Beim Stöbern in diesem imaginären Museum entdeckt man eine Kinderecke, die sich auf kindgemäße Weise mit ausgewählten Kindheitsdarstellungen in der bildenden Kunst auseinandersetzt. Durch das Anklicken einzelner Oberbegriffe können die Bilder „besichtigt“ oder Informationen zu den Malern und Malerinnen nachgelesen werden. Diese verbalen Erklärungen sind in Wortwahl und Satzbau für Kinder im Grundschulalter nicht durchgängig verständlich. Ein Suchspiel fordert zum genaueren Hinsehen auf und unter dem Oberpunkt Ausstellungen werden Vorschläge zum eigenen Gestalten gemacht. Unter der Rubrik Buchladen werden schließlich noch Literaturvorschläge aufgelistet.

P.D.

Die Palette-Reihe von Arte gesammelt auf DVD

Auf 18 DVDs mit je drei bis vier Beiträgen gibt es im Moment die bekanntesten Bildanalysen für knappe 100 € zu kaufen. Dafür muss man sich beim französischen amazon einwählen (www.amazon.fr) und dort unter palette suchen. Die Filme lassen sich in 5 Sprachen, u. A. deutsch, abspielen.

M.W.

Kunststick

Im Internet gibt es die Möglichkeit sich freewareprogramme herunterzuladen und auf einen Speicherstick zu laden, von dem man die Programme aus laufen lassen kann. So kann man seine Daten von jedem beliebigen Rechner aus verwalten. Man kann sich aber auch so über freeware Programme für die Kunst dort informieren und ganz normal herunterladen. Die Version von gimp ist aber nicht mehr die aktuellste, die wesentlich besser geworden ist. <http://www.muehe.muc.kobis.de/scuf2/>

M.W.

Der geschäftsführende Vorstand des BDK - Landesverband NRW:

1. Vorsitzender:

Rolf Niehoff Pirolstraße 22
40627 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 27 25 15
eMail: nie-dech@t-online.de

2. Vorsitzende:

Irmgard von Lüde-Heller
Notweg 17
44229 Dortmund
Tel.: 0231 / 73 37 78
Fax: 0231 / 79 25 110
eMail: Luede-Heller@gmx.de

Gesamtschule / Schriftführer:

Jörg Grütjen
T annenstraße 52
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 37 09 65
eMail:
JoergGruetjen@t-online.de

Christian Heuser

Duisburger Straße 1
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 164 52 19
eMail: christianheuser@web.de

Fortbildung:

Dr. Andreas Schwarz
Mayskamp 7
45357 Essen
Tel.: 0201 / 69 59 609
eMail:
mail@dr-andreas-schwarz.de

Kasse / Neue Medien:

Martin Wedler
Johanniterstraße 122
47053 Duisburg
Tel.: 0203 / 80 76 75 0
eMail: m.wedler@gmx.de

Referate des BDK - Landesverband NRW:

Ausbildung -

Schwerpunkt Sekundarstufe II
Bernd Wilhemi
Tel.: 02151 / 32 67 919
eMail: b.wilhemi@arcor.de

Bezirk Ostwestfalen:

Maria Föcking
Tel.: 05253 / 28 46
Fax: 05253 / 93 20 34
eMail: mfoecking@gmx.de

Primarstufe:

Petra Drewes
Tel.: 02331 / 88 25 28
eMail: drwpetra@aol.com

Gabriele Grote

Tel.: 02150 / 60 98 39
eMail: gabriele.grote@t-online.de

Realschule:

Daniela Cardinal
Tel: 0211 / 6 88 50 37
eMail: danimaureen@web.de

Rundbrief:

Karl Bongartz
Tel: 0177 444 5535
eMail: karlbongartz@gmx.de

Adresse:

BDK NRW
Rolf Niehoff
Pirolstraße 22
40627 Düsseldorf
eMail: nie-dech@t-online.de

Bankverbindung:

Martin Wedler (BDK NRW)
Konto-Nr.: 0 585 103 463
BLZ 440 100 46
Postbank Dortmund